

CARAN D'ACHE

Genève



Unterrichtshilfe

STIFT UND SCHRIFT

Unser Beitrag für einen kreativen Unterricht.

Réf. 100018811 / 2023



Einleitung

Der Farbhersteller Caran d'Ache begleitet Schüler*innen seit über 100 Jahren mit einer Vielfalt an hochwertigen Schreibgeräten, mit denen sie Erlebtes aufschreiben, zeichnen und individuell gestalten können. Seit 1973 werden unsere Spezialist*innen vom Pädagogischen Dienst in ungezählte Schweizer Schulzimmer eingeladen, wo sie mit anregenden Kursen und farnefrohen Unterrichtshilfen Lehrpersonen im Schulalltag tatkräftig unterstützen. Das ist unser Beitrag an einen kreativen Unterricht.

Mit der vorliegenden neusten Unterrichtshilfe zum Thema «Stift und Schrift» sagen wir DANKE – allen Lehrer*innen, allen Schüler*innen und allen Eltern, die uns in den letzten mehr als 50 Jahren aktiv begleitet und unterstützt haben! Ein besonderer DANK gilt den pädagogischen Hochschulen verschiedener Kantone, mit denen wir in den letzten Jahren eine tolle Zusammenarbeit entwickeln konnten. Dabei ist u. a. in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Bern das Lehrmittel «GRAFINK – Grafomotorik und Inklusion» (Hogrefe-Verlag, 2021) entstanden. Inhalte dieses Fachbuchs sind auch in die Unterrichtshilfe «Stift und Schrift» eingeflossen.

Zeichnen beginnt mit kindlich-verspieltem Kritzeln. Das zunächst noch ungelente Linien-gewirr von Kinderhand formt sich langsam zu Figuren, Zeichen und dann zu ersten Buchstaben. Ein Gesicht! Ein Herz! Da steht geschrieben: Danke! Damit treten zwei Menschen, ein Sender und ein Empfänger, in eine stumme, visuelle Kommunikation. Jede Handschrift ist individuell. Sie entwickelt sich durch Übung und verändert sich mit der Zeit. Sie zeigt mehr als Wörter: In ihren Schwüngen, in den Unter- und Oberlängen werden auch Gefühle und Befindlichkeiten sichtbar. Und eine handgeschriebene Zeile bereitet meistens Freude...

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine bunte Auswahl origineller und anregender Unterrichts-ideen, die unser Pädagogischer Dienst gemeinsam mit Lehrkräften und Schulklassen in über zweijäh-riger Arbeit speziell für Sie zusammengestellt hat.

Farnefrohe Grüsse und viel Vergnügen!

Ihr Caran d'Ache-Schulungsteam

Orientierungshilfe

Die Farben Rot, Blau und Gelb bezeichnen das Alter der Schüler*innen, mit denen die Unterrichtsbeispiele realisiert wurden. Das soll aber nicht heissen, dass die Arbeiten in leicht angepasster Form nicht auch mit älteren oder jüngeren Kindern und Jugendlichen durchführbar sind.

- 1. Zyklus (Kindergarten/ Unterstufe)
- 2. Zyklus (Mittelstufe)
- 3. Zyklus (Oberstufe)

carandache.com

Impressum

Konzept Simone Hauck, Peter Egli, Petra Silvant, Caran d'Ache
Redaktion Petra Silvant, Adrian Weber, Caran d'Ache, Iris Diem
Grafik und Layout Peter Egli, Caran d'Ache
Fotografie Pierre Marti

Die meisten Unterrichtsbeispiele entstanden im Rahmen von kreativen Projekttagen an verschiedenen Schweizer Schulen. Wir möchten allen beteiligten Lehrpersonen und den Schüler*innen für ihre Mitarbeit herzlich danken:

Primarschule Mels SG / Primarschule Toffen BE / Primarschule St. Antoni FR /
Ecole Catholique du Chablais Aigle VD / Freie Schule Winterthur ZH /
Ecole primaire La Tanne BE / Primarschule Linthal GL / Primarschule Benken SG



Pädagogischer Dienst
CARAN D'ACHE
Genève



Geschichtsparcours

Auf den Spuren unserer Vorfahren

An verschiedenen Posten können die Schüler*innen selber erleben, wie die Menschen früher mit Schriftzeichen kommunizierten. In verschiedenen Regionen der Welt sind unterschiedliche Schriften entstanden. Sie entwickelten sich aus der Bildsprache. Einige haben sich über Jahrtausende hin verändert und sind dann verschwunden, andere haben sich zu den heute verwendeten Schriften weiterentwickelt. Die Schrift ist ein Zeichensystem, das eine Nachricht mittels eines Mediums über Ort und Zeit hinweg zugänglich machen kann. Voraussetzung ist, dass der Empfänger oder die Empfängerin das Zeichensystem dekodieren kann. Es gibt drei wesentliche Schriftkategorien: Buchstabenschrift (Alphabetschrift), Silbenschrift (Syllabographie) und Wortschrift (Logographie). Viele Schriften sind Mischformen dieser drei Kategorien. Unsere Vorfahren hatten andere Kommunikationsformen und verfügten nur über wenige Schreibutensilien und Farben. Diese mussten sie zudem, je nach Region und dort vorhandenen Rohstoffen, selber mit mehr oder weniger Aufwand anfertigen. Heute können Schüler*innen, auch dank Caran d'Ache, gebrauchsfertige Schreibgeräte wie Kugelschreiber, Füller, Graphitstift und Farben oder Tinten anwenden.

Höhlenmalerei (ca. 40. Jh. v. Chr.)

Stichworte: Steinzeit, Wandmalerei, Prähistorische Kunst, älteste Darstellungen

Posten 1: Die Schüler*innen imitieren eine Höhlenmalerei. Sie zeichnen und malen typische Motive aus der Steinzeit (Mammut, Pferd, Jäger, Hände usw.). Die eigene Hand dient als Vorlage für die Schablone. Die Farben werden von der Schablone aus auf das Papier gestrichen. Die Handformen bleiben heller. Benutzt werden Trockenpastellkreiden und natürliche Kohlestäbchen auf erdfarbenem, rauem Papier.

Keilschrift (ca. 34. Jh. v. Chr. - 1. Jh. n. Chr.)

Stichworte: Sumerer, Vorderer Orient (Mesopotamien), kleine Dreiecke, Tonplatten, Schreibgriffel

Posten 2: Die Schüler*innen schreiben ihren Namen mit Keilschrift auf ein Tonplättchen. Zuerst wallen sie den Ton mit dem Wallholz auf einer Unterlage aus. Dann drücken sie mit dem Graphitstift kleine Dreiecke in den weichen Ton, der danach aushärten kann. Als Vorlage sollten die verschiedenen Silben einer Keilschrift zur Verfügung stehen.

Hieroglyphen (ungefähr 32. Jh. v. Chr. - 394 n. Chr.)

Stichworte: Altägypten, Bildcharakter, in Stein geritzt, später Papyrusrolle, erst 1822 entziffert

Posten 3: Die Schüler*innen stellen eine Kurzgeschichte bildhaft dar. Auf dünnes A3-Papier, längs halbiert (damit es gut gerollt werden kann), zeichnen die Schüler*innen mit schwarzem FIBRALO BRUSH die Hieroglyphen von den Vorlagen ab. Es dürfen zusätzliche eigene Bildzeichen erfunden werden. Wichtige Wörter (damals nur Namen von Pharaonen) können umrandet werden. Als Vorlage sollten verschiedene Wort-, Silben- und Buchstabenzeichen zur Verfügung stehen. Das beschriebene Papier kann mit Bast umwickelt und so eingerollt aufbewahrt werden.



Handbuchschrift (Feder und Tintenfass) (6. Jh. - ca. 1920)

Stichworte: Europa, Schilfrohr, später Vogelfeder (Gänsekiel), Pergament (gespannte Tierhaut), Tinte (Russ und Wasser), ab 1830 Silber- und Stahlfedern in Massenproduktion

Posten 4: Die Schüler*innen üben sich in Schönschrift, eine Art «Lettering». Vorlagen mit römischen Unzialen, gotischen Minuskeln, Bastarda oder Kurrentschrift sollten zur Verfügung stehen. Aus einem Holzstäbchen und einer Aludose fertigen die Schüler*innen eine eigene Schreibfeder an (Anleitung im Internet: «eine Colafeder selber herstellen»). Es können auch Gänsefedern (schräg angeschnitten und gespalten) zur Verfügung gestellt werden. Gearbeitet wird mit gebrauchsfertiger Tinte (Tintenpatronen mit Spiesschen öffnen und in Töpfchen umfüllen).

Buchdruck mit Bleisatz (Mittelalter - ca. 1950)

Stichworte: um 1440, Johannes Gutenberg, moderner Buchdruck, austauschbare Metalllettern (Bleisatz), Druckfarbe, 42-zeilige Bibel, schnelles Vervielfältigen damaliger Medien, Gruppen von Bleilettern: Fraktur (Rundungen gebrochen), Antiqua (Rundungen), Grotesk (ohne Serifen), kursiv (nach rechts neigend)

Posten 5: Die Schüler*innen (in Gruppen) stellen Buchstabenstempel her und schreiben einen kurzen Satz. Jede Gruppe stellt mehrere Buchstaben her, die für das Schreiben zur Verfügung stehen sollen. Buchstaben wie X, Y und Z können weggelassen werden. Als Lettern kann ausgeschnittener und auf Karton geklebter Moosgummi oder der klassische Kartoffelstempel dienen. Als Stempelkissen dient ein Stück Waschlappen, getränkt mit GOUACHE ECO, das in eine Schale gelegt wird. Die Buchstaben werden damit eingefärbt und das Stempeln kann losgehen.

Moderne Typografie (heute: Kommunikationsdesign)

Stichworte: 1808: erste Schreibmaschine, 1947: SSEC von IBM (Hybrid Computer), 50er-Jahre: Produktion kommerzieller Seriencomputer, ab 1970: Fotosatz, Digital Font, 1975: IBM tragbarer Computer, Adrian Frutiger, Schweizer Schriftgestalter moderner Grotesk-Schriften (serifenlose Schriften), Frutiger, Univers, 1984: Apple, bessere Benutzerfreundlichkeit, ab 1985: Screen-Typografie, PostScript-Schrift (vektorbasiert), 1991: Bitmap-Schrift (pixelbasiert)

Posten 6: Die Schüler*innen kreieren am Computer ein Anagramm oder ein Elfchen. Mit verschiedenen Schrifttypen wird eine typografische Gestaltung in A4-Format erarbeitet. Es geht um das bewusste Wahrnehmen der Schrifttypen (Font), der Grössen (Punkt), des Zeilenabstandes (Durchschuss) und der Unterschneidung (Buchstabenabstand). Die Buchstaben dürfen von links nach rechts (horizontal) und von oben nach unten (vertikal) gesetzt werden. Wichtig ist, dass das Geschriebene in der Gestaltung harmonisch ausgewogen und gut lesbar ist. Die gestaltete Seite kann ausgedruckt werden.





Material

FIBRALO BRUSH (wasservermalbare Fasermaler)
 Neon-Textmarker
 Tinten in Fläschchen oder in Patronen
 GOUACHE ECO (Flüssigmal Farben)
 KUGELSCHREIBER 825
 Graphitstift
 Zeichenpapier A3 weiss
 Wabenkarton in verschiedenen Dicken
 ACRYLIC (Acrylfarbe) zum Bemalen des Wabenkartons
 Schreibutensilien: Spiess, Raclette-Schüfeli, Balsahölzer,
 Pipetten usw.

Beispiele: 2. Zyklus, St. Antoni FR

Wandrelief aus Schriftstreifen 3D-Komposition mit Wabenkarton

Bei dieser Arbeit dient der Text als Platzhalter, es geht nicht um den Inhalt des Geschriebenen; die Hauptrolle spielt das Schreibwerkzeug. Alle Schüler*innen schreiben den gleichen Text, setzen dafür aber Balsahölzer, Raclette-Schüfeli, Spiesschen, FIBRALO BRUSH, Pipetten und andere Utensilien ein – oder sie stellen aus einer Getränkedose selber eine Schreibfeder her (Anleitung im Internet unter «Wir stellen eine Colafeder her»). Zum Schreiben wird Tinte von Caran d'Ache, verdünnte GOUACHE ECO aus der Flasche, Kugelschreiber und Neonmarker verwendet. Es ist von Vorteil, den Wabenkarton zuschneiden zu lassen. Er kann auf den Seiten hell oder dunkel bemalt werden. Das vorgängige Spielen mit der eigenen Handschrift und dem «kuriosen Schreibzeug» auf Testpapieren ist Voraussetzung für die Arbeit mit experimentellen Schriftbildern.

Für die definitive Arbeit setzen die Schüler*innen unter Verwendung möglichst vieler verschiedener Schreibwerkzeuge Textblöcke auf ein glattes A3-Zeichenpapier im Hochformat. Die Blöcke sollen max. 10cm breit sein und mit Graphitstift fein vorgezeichnet werden. Um mit dem Geschriebenen einen harmonischen Farbklang zu erreichen, werden z. B. nur Blautöne verwendet.

Die beschriebenen Zeichenblätter werden längs, dem Text entlang, in Streifen geschnitten und auf den Wabenkarton geklebt. Die Kartons werden nun zu einem Reliefbild aneinandergereiht und auf eine Holzplatte geklebt. Die Schriften und Farben fügen sich zu einem wirkungsvollen Wandrelief.





Wasser und ein Spritzer Geschirrspülmittel in einen Behälter giessen und mit einem Trinkröhrchen blasen bis sich Schaum bildet. Den Schaum mit dem Esslöffel auf ein Papier heben und zu einem Buchstaben formen.

Beispiele: 2. Zyklus, Mels SG

Seifenblasen-Buchstaben Spielerei mit gefärbtem Wasser und Luft

Als Vorbereitung für diese spielerische Übung zur Schulung der Feinmotorik wird der Arbeitsplatz und ev. der Boden gut abgedeckt und die Schüler*innen sollten Schürzen tragen. Wenn sich die farbigen Seifenblasen vom Schaum abheben und platzen, hinterlassen sie Farbspuren.

In mehrere, relativ grosse Behälter werden GOUACHE ECO in verschiedenen Farbtönen, Wasser und ein Spritzer Geschirrspülmittel gegossen. Die Schüler*innen blasen mit Trinkröhrchen in die Flüssigkeit, bis sich Blasen und Schaum entwickeln. Der Schaum wird mit Hilfe eines Esslöffels auf ein A4-Zeichenpapier gehoben. Die Schüler*innen können nun aus dem Schaum Buchstaben formen. Mit hellen Farbtönen wird auf dunklen Papieren und mit dunklen Farbtönen auf weissen Papieren gearbeitet. Sobald der Schaum getrocknet ist, lassen sich mit den Papieren Seifenblasen-Wörter schreiben.

Material
 GOUACHE ECO (Flüssigmal Farben)
 Röhrchen
 Handgeschirrspülmittel
 Esslöffel
 Zeichenpapier A4 weiss und schwarz
 Abdeckmaterial

In einem Säcklein verpackte Objekte werden erspürt und visualisiert.
Für Recherchen braucht es Computer. Aufgrund der Wahl von Schrift, Farben und Strukturen soll das gewählte Wort so treffend wie möglich visuell umgesetzt und als Bild gelesen werden können.



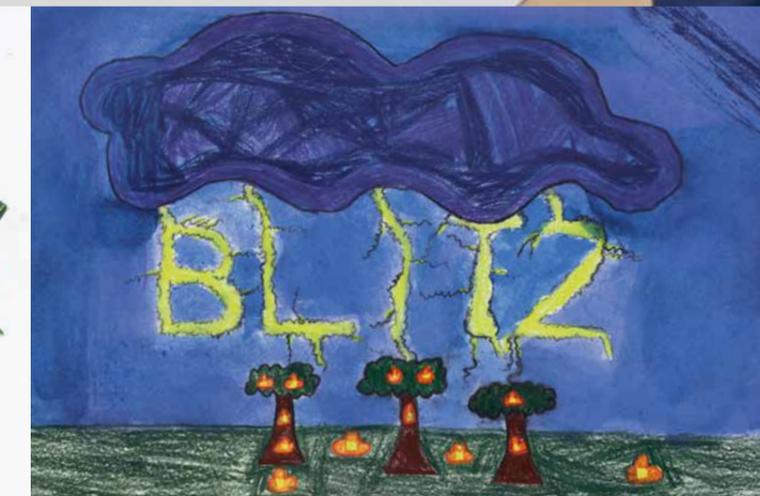
Schriftbilder Nomen visualisieren

Zur Einführung ertasten die Schüler*innen kleine, in Stoffsäckchen verpackte Objekte und versuchen anschliessend, ihre Empfindungen mit PRISMALO oder FIBRALO zeichnend zu visualisieren. Für die nun folgende Recherche zu den Motiven sollten einer oder mehrere Computer zur Verfügung stehen. Die Schüler*innen dürfen von ihren Materialien oder Motiven Ausdrücke machen, als Vorlage zum Abzeichnen.

Nun machen sich die Schüler*innen an die Darstellung. Sie können dabei ganz ihren Interessen folgen, sollten sich aber einige Punkte überlegen, beispielsweise zum Motiv «Holz»: Wie lassen sich die Eigenschaften von Holz darstellen? Welcher Schriftcharakter passt zum Wort «Holz»? Eignen sich zusammengenagelte Bretter oder eine Holzrondelle für die Darstellung gewisser Buchstaben? Das Wort sollte in der visuellen Umsetzung leserlich bleiben.

Nachdem das Wort mit Graphitstift auf ein A3-Zeichenpapier skizziert wurde, geht es an die Ausführung des Schriftbildes. Dabei sollen die Schüler*innen aus einer Fülle von Malutensilien (u. a. wassermaalbare und wasserfeste Farben) und Papieren schöpfen können. Mit der Wahl entsprechender Farben und Strukturen soll das Wort so treffend wie möglich in eine visuelle Aussage umgesetzt und als Bild gelesen werden können.

Beispiele: 2. Zyklus, St. Antoni FR



Material

PRISMALO (aquarellierbare Farbstifte)
NEOCOLOR I und II (wasserfeste und wassermaalbare Wachspastelle)
NEOPASTEL (Ölpastellkreiden)
GOUACHE (Malkasten mit Näpfchen)
Zeichenpapier A3, ev. farbige Papiere
Graphitstift, Radiergummi, Pinsel

carandache.com



Die Kartonstreifen weiss grundieren, mit gewähltem Farbverlauf anmalen, Vorname mit Hilfe von Folienschablonen platzieren und farbig stuften.

Buntes Schablonieren Namensbilder

Zuerst sollte das Schulzimmer organisiert werden. Es braucht eine Station für die Farbausgabe sowie eine Putz- und Trocknungsstation für die Schablonen (die hier anstelle von teuren Kistenbuchstaben verwendet und selber hergestellt werden). Die Buchstaben-Folie sollte nach jedem Gebrauch gewaschen und getrocknet werden, um Flecken und Schmierereien zu verhindern. Bei dieser Übung eignen sich die Schüler*innen motorische Fähigkeiten an und erlernen das Mischen von Farben (mit welchen Primärfarben z. B. Grün, Violett und Orange gemischt wird).

Die Lehrperson schneidet horizontale Kartonstreifen zu, welche die Schüler*innen mit weisser ACRYLIC-Farbe grundieren. Die Streifen sollten 1-2 cm höher sein als die zu schablonierenden Buchstaben. Wenn die Kartonstreifen getrocknet sind, malen die Schüler*innen mit dem Pinsel und den drei ACRYLIC-Primärfarben Farbverläufe (z. B. von Gelb zu Rot).

Nun werden die Buchstaben-Schablonen für die Namen hergestellt. Fotokopierte Buchstaben können mit einem dünnen, wasserfesten Marker einfach auf transparente Folie übertragen werden. Die Buchstaben müssen mit dem Japanmesser aus der Folie ausgeschnitten werden. Einzelne Schüler*innen benötigen dabei evtl. Unterstützung. Eine Grundlinie und die Vorderseite sollten speziell gekennzeichnet werden, damit die Schablone nicht verkehrtherum verwendet wird. Die Grundlinie hilft beim Positionieren der Buchstaben. Beim ersten Schablonieren stuften die Schüler*innen mit dem Schwämmchen farbige Buchstaben auf die Kartonstreifen. Beim zweiten Durchgang schablonieren sie, evtl. leicht verschoben, mit weisser Farbe. Dadurch heben sich die Namen kontrastreich aus dem Farbgewirr hervor. Die fertigen Namensstreifen werden aneinandergereiht. Ein extrem langes Band von farbigen Namensbildern entsteht. Werden die Streifen übereinander geschoben, entsteht eine Art «Blocksatz».

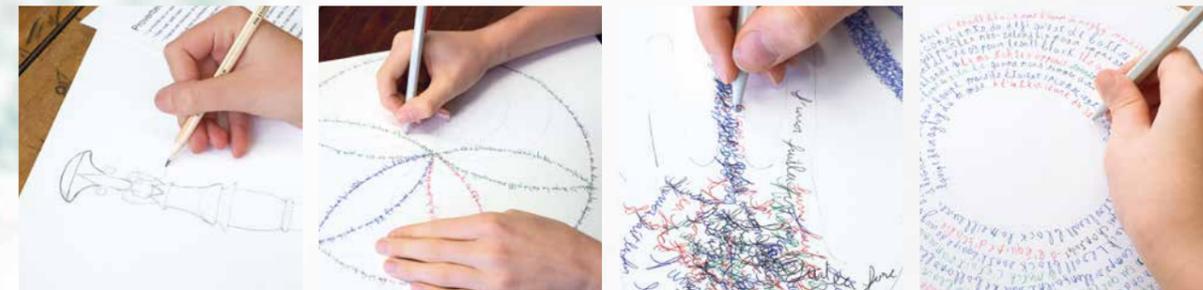
Material

ACRYLIC (Acrylfarbe)
Kartonstreifen
Folien für Schablonen oder Kistenbuchstaben
Flachpinsel
Schwämmchen
Japanmesser, Schneideunterlage
wasserfester Filzstift
Lappen
Abdeckmaterial

Beispiele: 2. Zyklus, St. Antoni FR



Mit Hilfe von Lineal, Zirkel und Geodreieck wird das Motiv vorgezeichnet. Die Graphitstiftlinien werden mit dem vorbereiteten Text so beschrieben, dass nur noch Geschriebenes sichtbar bleibt. Verdichtungen ergeben die Illusion von Volumen.



Handschrift-Typografie Mit Kugelschreiber Bilder schreiben

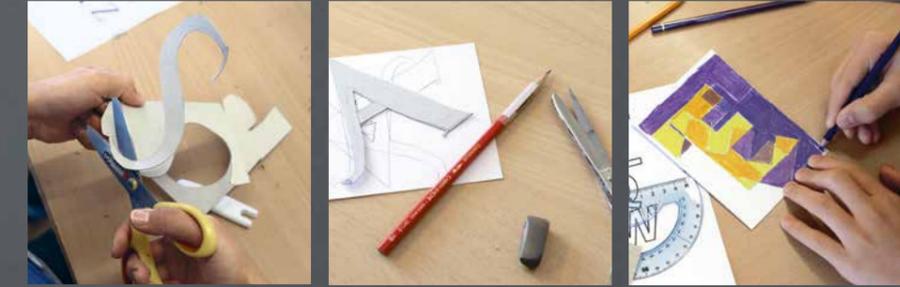
Als Vorarbeit haben die Schüler*innen einen (poetischen) Leitsatz oder eine Lebensweisheit ausgewählt. Dieser Text wird nun visuell umgesetzt und typografisch gestaltet. Dabei soll ein Bezug zwischen Text und Bild geschaffen werden. Mit einem Graphitstift HB oder 2H (etwas härter) wird, bei Bedarf mit Hilfe von Lineal, Zirkel und Geodreieck, auf ein glattes A3-Zeichenpapier vorgezeichnet. Die vorgezeichneten Linien werden anschliessend mit dem Text beschrieben. Schreibwerkzeug sind KUGELSCHREIBER 825 in den vier Farben nach Wahl. Beim Arbeiten sollte ein leeres A4-Kopierpapier als Schutz unter die Schreibhand gelegt werden.

Es darf hinter- und übereinander, kreuz und quer und rundherum geschrieben werden. Die Verdichtungen ergeben die Illusion von Volumen. Falls die Schüler*innen in kursiver Handschrift regelmässig auf eine grosse Fläche schreiben wollen, sollten sie die Neigung der Schrift mit Graphitstiftlinien andeuten. Die fertige Handschrift-Typografie soll nur aus dem geschriebenen Text bestehen. Deshalb werden am Schluss, nach einer kurzen Trocknungszeit sämtliche Hilfslinien vorsichtig ausradiert. Die Gestaltung von solchen poetischen, ornamentalen oder figürlichen Handschrift-Typografien verlangt von den Schüler*innen Durchhaltevermögen.

Beispiele: 3. Zyklus, Aigle VD

Material

KUGELSCHREIBER 825
glattes Zeichenpapier A3
Kopierpapier A4
Graphitstift, Radiergummi
Lineal, Zirkel, Geodreieck



Buchstaben auf dünnen Karton zeichnen und ausschneiden. Mehrere Male kreuz und quer auf der weissen A6-Karte platzieren. Die vielen, sich überschneidenden Flächen mit Farbstift in der gewählten Kontrastfarbe kräftig ausmalen.

Buchstabenkomposition Bunte Flächen

Anhand von Vorlagen des Alphabets in verschiedenen Schrifttypen wählen die Schüler*innen einen Buchstaben aus und zeichnen ihn auf ein dünnes Stück Karton, das die gleiche Grösse hat wie die Korrespondenzkarte für die definitive Arbeit, nämlich A6. Die Schüler*innen schneiden den Buchstaben mit der Schere aus. Die Innenräume von Buchstaben, beispielsweise einem «B», müssen mit dem Japanmesser ausgeschnitten werden. Der ausgeschnittene Kartonbuchstabe dient nun als Schablone. Die Schüler*innen platzieren diese mehrere Male kreuz und quer auf der weissen Karte und ziehen sie jedes Mal mit dem Graphitstift nach. Es entstehen viele sich überschneidende Flächen.

Bei der Farbgebung wird mit Kontrasten gearbeitet: hell-dunkel, komplementär, kalt-warm, leuchtend-getrübt. Diese Farbkontraste sollten von der Lehrperson erläutert werden. Zum Malen werden die wisch- und wasserfesten Farbstifte PABLO verwendet, die in möglichst vielen Farbnuancen zur Verfügung stehen sollten. Mit festem Druck malen die Schüler*innen die verschiedenen Flächen einfarbig aus. Dabei soll der «Hauptbuchstabe» gut leserlich bleiben und aus der Komposition herausstechen. An der Wandtafel setzen die Schüler*innen die fertigen Buchstabenkarten zu Wörtern zusammen.

Material

PABLO (permanente Farbstifte)
Graphitstift
Radiergummi
Korrespondenzkarten A6
Vorlagen Alphabet
dünner Karton
Schere
Japanmesser, Schneideunterlage

Beispiele: 1./2. Zyklus, Mels SG





Beispiele: 2. Zyklus, Mels SG

Zitterlinien mit Schrift Wortlandschaften

In dieser Übung werden drei Varianten von Zitterlinien ausprobiert. Daraus entstehen drei unterschiedliche Wortlandschaften voller Spannung und Lebendigkeit.

Variante 1: Die Schüler*innen zeichnen mit einem silbrigen oder goldigen FIBRALO-Filzstift auf ein schwarzes A4-Papier zittrige Längslinien. Die Abstände zwischen den Linien sollen unregelmässig sein. Während dem Zeichnen drehen die Schüler*innen immer wieder den Filzstift, was den vielen Linien einen abwechslungsreichen Charakter verleiht. Nun werden Namen, Nomen oder Adjektive in die Zwischenräume geschrieben – die Wortlandschaft entsteht.

Variante 2: Die Schüler*innen zeichnen mit einem FIBRALO-Filzstift Zitterlinien auf weisses A4-Zeichenpapier. Sie schreiben Wörter in die Zwischenräume und besprühen das Papier mit Wasser. Teile des Bildes werden unscharf und die Wortlandschaft wird zur Traumlandschaft.

Variante 3: Zuerst malen die Schüler*innen ein Aquarell in der Nass-in-Nass-Technik mit farbiger Tinte auf ein weisses A4-Aquarellpapier. Auf das getrocknete Farbgemisch werden wiederum mit FIBRALO Zitterlinien gezeichnet und in die Zwischenräume Wörter geschrieben. Zusätzlich werden einzelne Zwischenräume mit verschiedenfarbigen FIBRALO komplett ausgemalt. Es entsteht eine bunte Wortlandschaft mit markanten «Farbfeldern».



Varianten mit Zitterlinien: Filzstift-Zitterlinien mit Wasser besprühen, manche Flächen komplett ausmalen oder Zitterlinien auf Nass-in-Nass-Aquarell zeichnen.

Material

FIBRALO, FIBRALO Gold/Silber
(wasservermalbare Fasermarker)
farbige Tinten
Zeichenpapier A4
Zeichenpapier A4 schwarz
Aquarellpapier A4
Wasserspray
Pinsel und Wasserbecher

Stellbuchstaben

Farbiges Scrabbeln



Beispiele: 1. Zyklus, St. Antoni FR

Zur Vorbereitung sollten viele stabile Kartonschachteln gesammelt und von der Lehrperson zuge schnitten werden. Von den Schachteln wird eine Seite plus eine Lasche (als Steller) benötigt. Später wird ein Dreieck in den Innenwinkel geklebt, um den Kartonsteller zu stabilisieren. Beim «farbigem Scrabbeln» lernen die Schüler*innen u. a., dass Farben auf weissem Grund mehr leuchten. Die Schüler*innen schreiben ihren Vornamen auf ein «Sudelblatt». Da später jeder zweite Buchstabe des Vornamens weiss grundiert wird, bestimmen die Schüler*innen in diesem Arbeitsgang, welche Buchstaben weiss zu grundieren sind. Zudem wählen sie für das Malen der Buchstaben zwei ACRYLIC-Farben aus. Anschliessend zeichnen sie alle Buchstaben ihres Namens mit weissem Farbstift oder Graphitstift gross auf die Kartons.

Dann wird die Klasse halbiert. Die eine Gruppe grundiert die Kartons mit weisser ACRYLIC-Farbe, die andere Gruppe malt mit dem breiten Pinsel die Buchstaben direkt im vorgesehenen Farbton. Sobald die Grundierfarbe trocken ist, werden auch diese Kartons mit Buchstaben bemalt. Um die farbigen Buchstaben herum wird mit einem kleineren Pinsel die zweite Farbe, die Kontrastfarbe, gemalt. Nach dem Trocknen falten die Schüler*innen ihre Kartons zu einem Stellbuchstaben und kleben mittels Malerabdeckband und Heissleim das Dreieck in den Innenwinkel. Nun kann gespielt werden: Mit den Stellbuchstaben lassen sich Tier-, Pflanzen-, Länder- und Markennamen oder kurze Sätze «bauen», und auf einer Treppe kann sogar vertikal «geschrieben» werden.

- Material**
- ACRYLIC (Acrylfarben)
 - PRISMALO (aquarellierbare Farbstifte)
 - Karton von grossen Schachteln
 - Malerabdeckband
 - Heissleim
 - verschieden breite Pinsel
 - Paletten
 - Wasserbecher
 - Abdeckmaterial



Die Vornamen auf ein Sudelblatt schreiben und markieren, welcher Buchstabe weiss grundiert werden soll (nur jeder zweite). Die Buchstaben werden mit breitem Pinsel direkt im Farbton gemalt. Den Hintergrund mit kleinerem Pinsel malen. Das Dreieck mit Heissleim und Malerabdeckband in den Winkel kleben. Das „Scrabbeln“ kann losgehen!



Mit verschiedenen Malutensilien auf grosses Rollenpapier schreiben.
Mit Hilfe eine Passepartouts einen A4-Ausschnitt bestimmen. Auf die Rückseite dieser Fläche wird der Dankesbrief geschrieben. Mit der Briefmarke und der Adressetikette wird die Faltung zusammengehalten.

Malerisches Lettering Dankesbrief

Die Schüler*innen überlegen sich, wem sie wofür danken möchten (z. B. Muttertag, Weihnachten). Auf Rollenpapier oder auf grossem, dünnem, glattem Papier schreiben sie in einzelnen Wörtern damit zusammenhängende Assoziationen auf.

Für das anschliessende «Lettering» (Buchstaben nicht schreiben, sondern zeichnend gestalten) werden verschiedene Malwerkzeuge eingesetzt: breite oder schmale Borstenpinsel, Balsahölzer. Damit schreiben die Schüler*innen in einem oder zwei ausgewählten Farbtönen der ACRYLIC-Palette ihre Wörter. Zusätzlich kann mit weissem NEOCOLOR I in einer zweiten Schicht darübergeschrieben werden. Mit Hilfe eines Passepartouts in der Grösse von A4 bestimmen die Schüler*innen einen Ausschnitt auf ihrem beschriebenen Blatt und schneiden die A4-Fläche aus. Die angeschnittenen Teilwörter werden zu gestalterischen Elementen. Mit zwei zusammengeklebten FIBRALO BRUSH wird in Doppelschrift auf das A4-Blatt geschrieben. Die Schüler*innen wählen dazu zwei passende Farbtöne aus und schreiben beispielsweise «Ich hab dich lieb» oder «Liebes Mami». Auf der noch weissen Rückseite des A4-Blattes schreiben die Schüler*innen mit einem KUGELSCHREIBER 825 in den Farben Blau, Grün, Rot oder Schwarz ihren Dankesbrief. Dieser soll Datum, Anrede, drei Gründe für den Dank, Gruss und Unterschrift enthalten. Der fertige Dankesbrief wird auf spezielle Art gefaltet. Briefmarke und Adressetikette sollen den Brief durch entsprechende Platzierung zusammenhalten, damit er sich auf dem Postweg nicht entfaltet.

Material

KUGELSCHREIBER 825
ACRYLIC (Acrylfarben)
FIBRALO BRUSH
(wasservermalbare Fasermaler)
NEOCOLOR I
(wasserfeste Wachspastelle)
dünnes Rollenpapier weiss
Paletten, Wasserbecher
verschieden breite Pinsel
Malutensilien
Briefmarken, Adressetiketten
Abdeckmaterial

carandache.com



Beispiele: 2. Zyklus, Toffen BE



Wort-Explosionen Comic trifft Pop Art

Als Vorbereitung entscheiden sich die Schüler*innen für ein lautimitierendes Wort, mit dem sie arbeiten möchten. Solche Ausrufe (Onomatopöien) sind aus den Comics bekannt und können vorgängig am Computer recherchiert werden. Der ausgewählte Laut oder das Geräusch soll anschliessend so treffend wie möglich visualisiert werden.

Zuerst wird der gewählte Ausruf farblich in Szene gesetzt. Dafür bemalen die Schüler*innen mit Pinsel oder Spachtel mehrere A3-Zeichenpapiere einfarbig mit ACRYLIC (trocknet wasserfest) oder GOUACHE ECO (bleibt wasserlöslich). Die getrockneten Papiere werden übereinander angeordnet. Die Schüler*innen schneiden nun passende Formen aus und umranden sie mit schwarzem, vorzugsweise wasserfestem Filzstift. Die unterste Schicht sollte einer Sonne mit breiten Strahlen ähneln. Für einen Rastereffekt (nach dem Pop-Art-Künstler Roy Lichtenstein) sollte mindestens eine schwarz gepunktete Fläche miteinbezogen werden. An der Fensterscheibe wird der Ausruf auf ein Transparentpapier übertragen. Die Rückseite wird mit einem Graphitstift überdeckt und der Ausruf wird auf eines der farbigen Papiere gepast. Nun wird der Schriftzug ebenfalls mit schwarzem Filzstift nachgezeichnet und umrandet.

Abschliessend werden aus Karton kleine Abstandhalter zugeschnitten und zwischen die einzelnen farbigen Papiere geklebt. So werden die Papierschichten zum Relief. Die Farbflächen beginnen zu schweben und verstärken die Dynamik der Wort-Explosionen.

Beispiele: 2. Zyklus, Toffen BE



Zuerst wird das lautimitierende Wort ausgesucht. Mit passenden Farbtönen werden die Schichten angemalt und dann ausgeschnitten. Der Ausruf wird an der Fensterscheibe durchgepaust und auf das letzte farbige Papier übertragen. Alle werden schwarz umrandet, übereinander angeordnet und mit kleinen Abstandhaltern zusammengeklebt. Die Papierschichten ergeben ein Relief.

Material
 GOUACHE ECO (Flüssigmal Farben)
 oder ACRYLIC (Acrylfarben)
 Graphitstift, Radiergummi
 Zeichenpapiere A3
 Karton 30cm x 30cm
 Transparentpapier zum Pausen
 Schere
 Spachtel (alte Geschenkkarten, Telefonkarten)
 Pinsel
 Karton von Schachteln als Abstandhalter
 Filzstifte schwarz, ev. Marker
 Computer für Recherchen
 Abdeckmaterial



Der Lieblingsbuchstabe wird mit Graphitstift vorgezeichnet und mit einem Kugelschreiber umrandet. Die verschiedenen Muster werden von innen nach aussen gestaltet.

- Material**
 KUGELSCHREIBER 825 schwarz
 glattes Zeichenpapier 15 cm x 15 cm
 Graphitstift, Radiergummi
 PRISMALO (aquarellierbare Farbstifte)

Inspiration Zentangle® Entspannende Buchstabengestaltung

Für die Zentangle®-Methode, eine Musterzeichnenmethode aus den USA, braucht es keine speziellen Begabungen. Alle können die Muster zeichnen, schnell und unkompliziert. So wird die eigene Kreativität geweckt und mit jedem Strich entsteht ein neues Kunstwerk, welches beflügelt und Bewunderung auslöst.

Zuerst zeichnen die Schüler*innen auf ein 15 cm x 15 cm grosses Zeichenpapier mit Graphitstift ihren Lieblingsbuchstaben. Mit dem schwarzen KUGELSCHREIBER 825 werden diese Graphitstiftlinien mit einem Abstand umrandet. Anschliessend wird der Buchstabe geschmückt. Dabei wird von innen nach aussen gestaltet. Die Lehrperson leitet die Muster an und zeichnet sie gemeinsam mit den Schüler*innen an den Buchstaben. Die Zentangle®-Muster werden Schritt für Schritt vorgezeichnet, so können die Schüler*innen ganz entspannt mitzeichnen. Dabei wird nur der Ablauf kopiert, nicht das Bild. So entstehen individuelle Ergebnisse und die Schüler*innen erschaffen ihr persönliches Kunstwerk. Sie gewinnen immer mehr Selbstvertrauen bei der Gestaltung und entwickeln mit der Zeit eigene Muster. Nach Belieben können einzelne Flächen mit PRISMALO-Farbstiften ausgemalt werden.





Zum Öffnen von Tintenpatronen eignet sich ein Holzspiesschen, mit dem später auch geschrieben werden kann. Horizontale Bänder werden in verschiedenen Farben gemalt, eine davon sollte Königsblau sein, da der «Tintenkiller» nur auf diesen Farbton reagiert. Überschüssige Tinte abtupfen. Nun wird mit dem Füller ins Bild geschrieben. Auf das vollständig getrocknete Papier werden mit dem Tintenkiller weitere Wörter in das Bild geschrieben.

Positiv- und Negativschrift mit Tinte Schriftlandschaften

Bei dieser Anwendung der Nass-in-Nass-Technik wird mit Pinsel und farbiger Tinte aus Tintenpatronen auf nasses A4-Aquarellpapier gemalt bzw. geschrieben. Zum Öffnen der Tintenpatronen eignet sich ein Holzspiesschen, mit dem später auch geschrieben werden kann. Als Vorbereitung notieren sich die Schüler*innen eine persönliche Kurzgeschichte.

Die Schüler*innen malen zuerst horizontale Bänder in verschiedenen Farben. Eine davon muss Königsblau sein, da nur dieser Farbton auf den «Tintenkiller» reagiert. Dann richten sie das Papier mit der flüssigen Tinte auf. Die Farben verfließen zu überraschenden Farbverläufen. Die überschüssige Tinte lässt sich mit Haushaltspapier wegtupfen. Mit einem Füller und blauer Tinte schreiben die Schüler*innen auf das noch nasse Papier ihre vorbereiteten Sätze. Während des Schreibens trocknet das Papier langsam und das Geschriebene verfließt immer weniger. Wenn das Papier vollständig trocken ist, schreiben die Schüler*innen mit dem «Tintenkiller» weitere Wörter oder Sätze in das Bild. Es entsteht eine Negativschrift, das heisst, das Geschriebene ist heller als der Hintergrund. Je nach Farbmischung der Tinten erscheinen die einzelnen Sätze und Wörter in verschiedenen Farbnuancen.

Beispiele: 3. Zyklus, Linthal GL



- Material**
- Tintenpatronen
 - Füller
 - «Tintenkiller»
 - Spiesschen
 - Aquarellpapier A4
 - Paletten
 - Pinsel
 - Haushaltspapier

Filzstiftzeichnung Namen mit Perspektive

Die Schüler*innen skizzieren ein kurzes Wort, beispielsweise ihren Vornamen, mit Graphitstift auf ein weisses, glattes A4-Zeichenpapier. Die einzelnen Buchstaben sollten nicht grösser als ca. 8 cm sein und darum herum sollte es genug Platz für Umrandungen, Perspektive und Hintergrund haben. Es ist wichtig, die Buchstaben möglichst fett zu zeichnen und sie zu überlappen. Das gelingt am besten, wenn der erste Buchstabe als vorderster gezeichnet und die folgenden Buchstaben «dahinter geschoben» werden. Nun kann der Schriftzug mit einem dunklen Filzstift FIBRALO BRUSH nachgezeichnet werden. Die Buchstabenfronten werden in verschiedenen Farben von oben nach unten angemalt. Die einzelnen Farben sollen sich durch alle Buchstaben des Wortes hindurchziehen. Die sehr feine Spitze des FIBRALO BRUSH ermöglicht ein sehr präzises Ausmalen.

Nun wird die Perspektive hinzugefügt. Die Schüler*innen zeichnen die Flucht nach hinten zuerst mit Graphitstift vor. Die Parallelperspektive (z. B. im 45°-Winkel) ist für jüngere Schüler*innen am besten geeignet. Nach der Vorzeichnung können die Schrägen gezogen werden. Indem der FIBRALO BRUSH richtig flachgedrückt wird, entstehen fette Linien. Die Ansichten der Flächen, die sich nun durch die Perspektive ergeben haben, sollen farblich unterschieden werden (z. B. Seitenansicht: rötlich-orange, Aufsicht: rötlich-violett). So wird das Volumen der Lettern besser hervorgehoben. Abschliessend wird der gesamte Schriftzug mindestens zweimal fett umrandet. Zusätzlich kann in Windeseile mit FIBRALO BRUSH ein Hintergrund gestaltet werden: Mit flach aufgelegter Spitze und Druck werden kleine Rechtecke gemalt – und schon fliegen die Konfetti!

Material
FIBRALO BRUSH
(wasservermalbare Fasermaler)
Graphitstift
Radiergummi
Zeichenpapier A4



Möglichst fette Buchstaben werden vorgezeichnet und farbig nachgezogen. Die Vorderfront der Buchstaben wird farbig angemalt. Nun die Perspektive schräg nach hinten vorzeichnen und mit Linien in die Flucht füllen. Das ganze Wort wird zweimal fett umrandet. Den Fibralo brush mit flach aufgelegter Spitze halten und mit Druck kleine Rechtecke malen. Schon fliegen die Konfetti!

Beispiele: 3. Zyklus, Aigle VD / Winterthur ZH





Kistenbuchstaben oder selbst hergestellte Folienbuchstaben dienen als Schablonen. Mit einem Schwämmchen wird ein mehrfarbiger Farbverlauf in den Buchstaben gestupft.

Mit einem Borstenpinsel wird der Schriftzug auf den Styropor geätzt. Unbedingt im Freien und mit grosser Vorsicht arbeiten! Der Druckstock wird gleichmässig mit Farbe bemalt und ev. mittels Wassersprüher feucht gehalten. Das T-Shirt an der gewünschten Stelle sorgfältig bedrucken.



Beispiele: 2. Zyklus, St. Antoni FR

Material
 ACRYLIC (Acrylfarben)
 T-Shirt, Karton für innen
 Buchstabenvorlagen
 Transparentfolie, Styropor
 Graphitstift, wasserfester Marker
 Testpapiere
 Cutter, Nägel
 Borstenpinsel, Schwämmchen
 Malerabdeckband
 Nitroverdünner, Glasbehälter

Drucken und Schablonieren auf Stoff T-Shirts designen

Bei beiden Gestaltungsvarianten wird ACRYLIC-Farbe verwendet. Sie lässt sich mit Wasser verdünnen und die benutzten Malutensilien können mit Wasser ausgewaschen werden. Die sehr fein gemahlene Farbe dringt zudem gut in den Stoff ein, die bemalten T-Shirts sind in der Maschine waschbar und färben nicht ab. Für dunkle Stoffe eignen sich deckende Farbtöne. Beim Malen sollte ein glatter Karton in das T-Shirt geschoben werden.

Als Vorbereitung wählen die Schüler*innen eine Initialie, eine Abkürzung oder ein kurzes Wort, zu dem sie einen speziellen Bezug haben. Damit die Schüler*innen ein Gefühl für das Handling der Werkzeuge und der Farbflüssigkeit bekommen, werden zuerst Drucktests auf Papier gemacht. Für die Druckvariante sind vorgängig relativ dicke Styroporstücke zu sammeln.

Schablonieren

Falls Kistenbuchstaben vorhanden sind, können diese als Schablonen benützt werden. Die Buchstaben können aber auch aus Folien vorgeschritten werden (Fixieren der Leerräume in den Buchstaben beachten). Die Schüler*innen schablonieren mit Hilfe eines Schwämmchens einen zwei- bis dreifarbigen Farbverlauf in ihre Buchstaben. Die Schablone wird danach abgewaschen und getrocknet. So schmiert sie nicht und kann wieder verwendet werden. Der selbstgemalte, farbige Buchstabe wirkt wie ein Logo.

Drucken mit Styropor

Die Schüler*innen zeichnen ihre Buchstaben anhand von Schriftvorlagen mit Graphitstift auf ein A4-Kopierpapier ab. Es empfiehlt sich, einfache Schriften zu verwenden. Die Zeichnung wird mit einem wasserfesten Fineliner auf eine Transparentfolie übertragen und umgedreht, da sonst die Schrift verkehrt erscheint. Mit Hilfe von Nägeln wird der Schriftzug in das Styroporstück «gelocht». Die Schrift wird mit wasserfestem Stift den Löchern entlang nachgezeichnet. Die Aussenflächen des Styroporstücks und allenfalls vorhandene Leerräume von Buchstaben werden mit Nitroverdünner weggeätzt. Dafür ist zwingend ein Borstenpinsel zu verwenden. Der Verdünner frisst sich innert Sekunden in das Styropor. Das Wegätzen muss unbedingt an der frischen Luft und mit viel Vorsicht geschehen! Der Druckstock ist bereit. Er wird nun mit dem Roller gleichmässig bemalt und eventuell mittels Wassersprüher feucht gehalten. Sorgfältig bedrucken die Schüler*innen an der gewünschten Stelle ihr T-Shirt. Variante: Für einen zusätzlichen Effekt können positive und negative Buchstaben geätzt werden.

Gruppen-Schreibspiel mit Ästen

Lehrreich und dekorativ

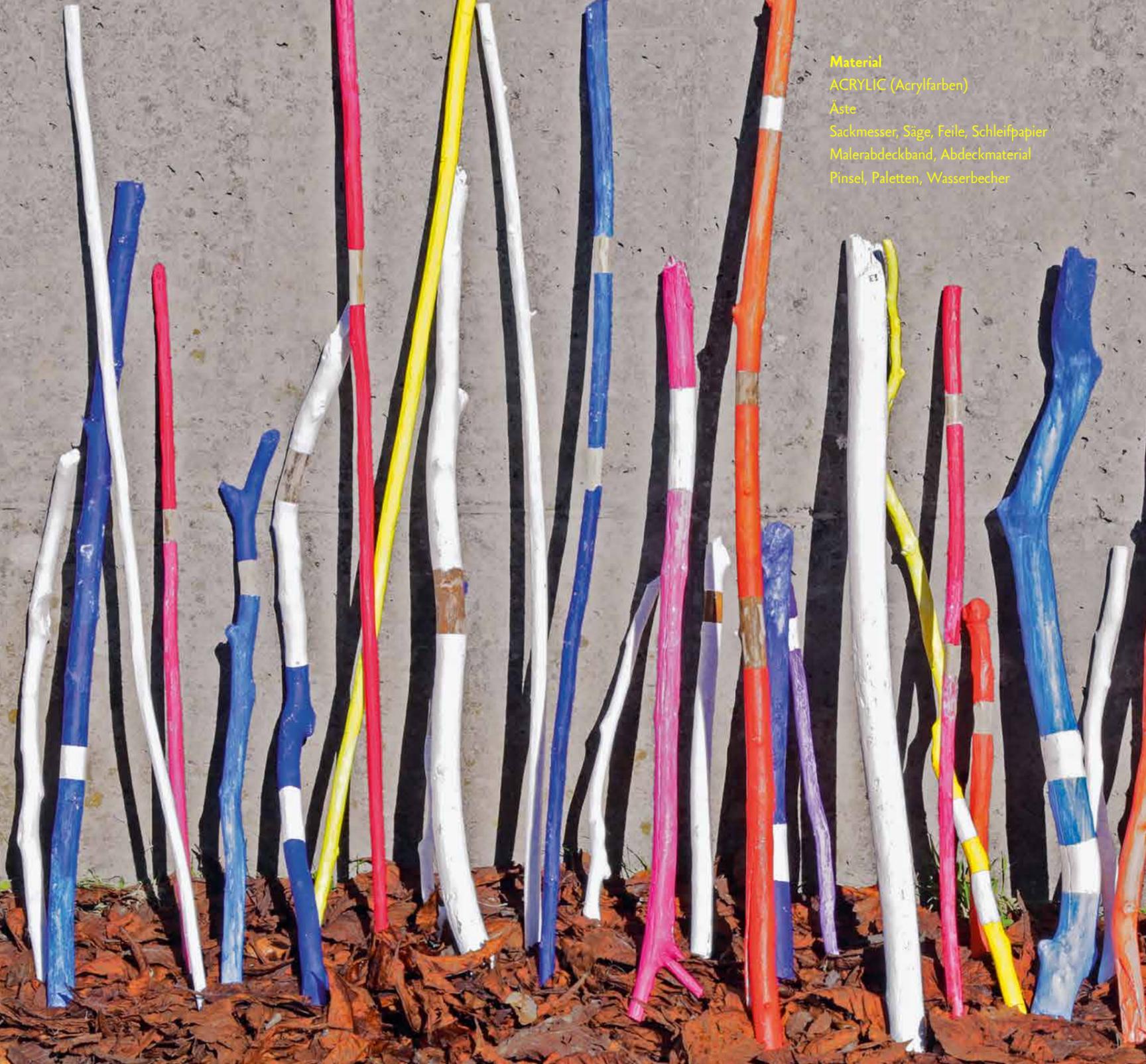
Für den Aufbau und die Förderung der Handschrift ist es hilfreich, wenn Schüler*innen beim Erstschriften mit ihrem ganzen Körper in Aktion treten. Nach neuen Erkenntnissen wird die Handschrift erlernt, indem Aspekte des Bewegungslernens und der Psychomotorik mit der aktuellen Schriftdidaktik verbunden werden. So werden auch ganzheitliches Erfassen und vernetztes Denken gefördert. Die folgende Übung orientiert sich am Konzept «Grafink – Grafomotorik und Inklusion», welches an der Pädagogischen Hochschule Bern erarbeitet wurde.

Die Klasse sammelt im Wald herumliegende, stabile Äste. Je weniger Rinde die Äste haben, desto weniger Arbeit haben die Schüler*innen später mit dem Entrinden und Schleifen. Zurück im Klassenzimmer kleben die Schüler*innen mit Malerabdeckband Ringe um die geschliffenen Äste. Danach werden die Stecken mit weisser ACRYLIC-Farbe grundiert, was absolute Leuchtkraft der Farben ermöglicht. ACRYLIC-Farbe kann mit Wasser verdünnt und Palette und Pinsel mit Wasser gewaschen werden. Wenn die Grundierung getrocknet ist, werden wieder Ringe abgeklebt. Nun können beliebig lange Abschnitte des Steckens farbig angemalt werden.

Für das Schreibspiel ordnen die Schüler*innen die bemalten Äste auf dem Boden zu Buchstaben und Wörtern. Für diese Aktivität (Auswahl der Äste, Besprechen der Wortvarianten) ist eine gute Gruppendynamik erforderlich. Da ACRYLIC wasserfest trocknet, können die farbigen Äste nicht nur zum Schreiben, sondern auch als Dekoration im Freien benutzt werden.

Beispiele: 1. / 2. Zyklus, La Tanne BE

Material
 ACRYLIC (Acrylfarben)
 Äste
 Sackmesser, Säge, Feile, Schleifpapier
 Malerabdeckband, Abdeckmaterial
 Pinsel, Paletten, Wasserbecher



Material

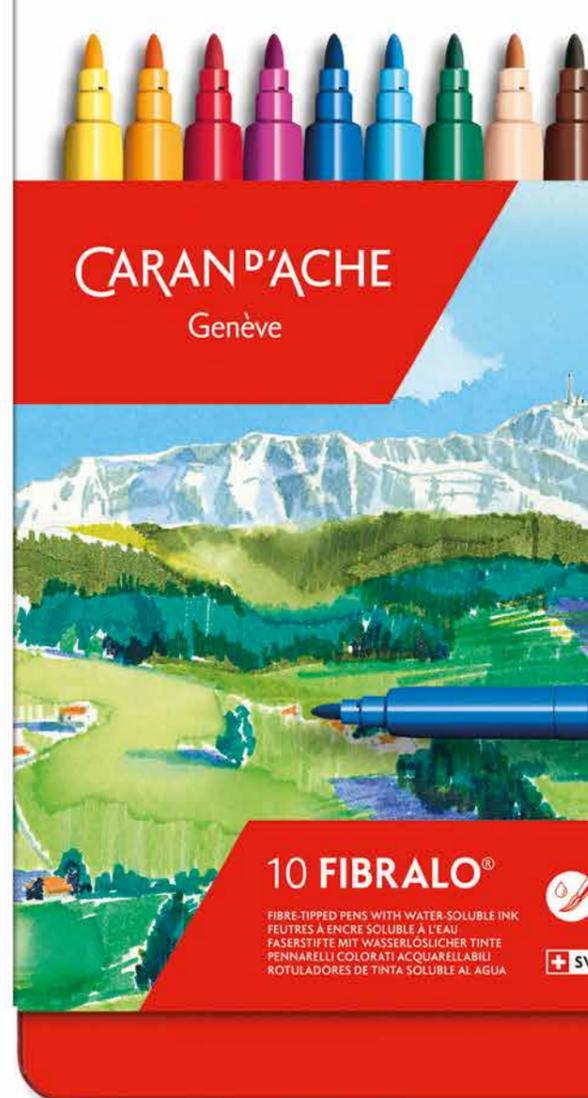
GOUACHE ECO (Flüssigmalfarben),
auch Neonfarben
leere Pet-Flaschen
Stichel oder Reissnägel
ev. Harasse
frischer Schnee

Schreiben im Schnee Vergängliche Wörter

Für den Aufbau und die Förderung der Handschrift ist es hilfreich, wenn Schüler*innen beim Ersts Schreiben mit ihrem ganzen Körper in Aktion treten können. Nach neuen Erkenntnissen wird die Handschrift erlernt, indem Aspekte des Bewegungslernens und der Psychomotorik mit der aktuellen Schriftdidaktik verbunden werden. Dies fördert auch ganzheitliches Erfassen und vernetztes Denken. Die folgende Übung orientiert sich am Konzept «Grafink – Grafomotorik und Inklusion», welches an der Pädagogischen Hochschule Bern erarbeitet wurde.

Als Vorbereitung überlegen sich die Schüler*innen einige Stichworte zum Thema Schnee. Jedes Kind darf einen Farbton vorbereiten. Dazu wird ein grosser Spritzer GOUACHE ECO – besonders die Neonfarben haben eine ganz tolle Wirkung – in eine leere Pet-Flasche gegeben. Die Flasche wird mit Wasser aufgefüllt und so lange geschüttelt, bis die Farbe sich verflüssigt. Die Farbflaschen werden in eine Kiste gestellt und die Klasse geht damit auf eine grosse Schneefläche (Pausenplatz, Fussballplatz). Mit einem Reissnagel oder einem Stichel stechen die Schüler*innen ein Loch in den Deckel der Pet-Flaschen – und schreiben mit grossen Armbewegungen ihre Wörter in den Schnee. Das ist ein tolles Happening und macht Spass! Der Schnee absorbiert die Farbe, so dass es auf Schuhen und Kleidung keine Farbspritzer gibt. Je nach Wetter und Witterung bleiben die bunten Wörter eine Weile lesbar, bevor sie wieder verschwinden.





FIBRALO® Brush

- Fasermaler mit Pinselspitze, Strichbreite 0,5 bis 5 mm
- Flexible Spitze bietet zahlreiche künstlerische Möglichkeiten
- Leuchtende Farben auf Basis von Lebensmittelfarbstoffen
- Ideal zum Kolorieren, Zeichnen, für Comics oder Kalligraphie
- 15 Farben, einzeln oder in Sortimenten erhältlich
- Entspricht der Norm EN71 (CE)

ACRYLIC

- Acrylfarbe auf Wasserbasis, einfache und unmittelbare Anwendung
- Sparsam im Gebrauch dank hoher Pigmentkonzentration
- 30 Leuchtende Farben, davon 3 irisierend
- Ausserordentliche Deckkraft auf allen Materialie: Leinwand, Stoff, Papier, Karton, Glas, Kunststoff, Metall, Holz, usw.
- Tuben zu 250 ml
- Entspricht der Norm EN71 (CE)

KUGELSCHREIBER 825

- Sechskantiger Schaft und Clip aus Kunstharz
- Flexibler Clip
- Druckknopf
- Kugelspitze aus rostfreiem Stahl
- Schweizer Herstellung

GOUACHE ECO

- Wasserfarbe mit natürlichen Bindemitteln
- Sehr cremige Gouache, die nicht rissig wird
- Intensive Farben mit hoher Deckkraft
- Sparsam im Verbrauch, haftet auf verschiedenen Materialien
- Ausgiessflaschen mit 500 ml
- 18 Farben, darunter 4 Fluo-Farben (nicht CE)
- Einzeln erhältlich
- Über 80% der Inhaltsstoffe sind natürlichen Ursprungs
- Lässt sich problemlos mit seifenwasser von Händen, Böden und Tischen Entfernen
- Entspricht der Norm EN71 (CE)